Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **64 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

et mise en concordance avec le nouveau Codex. Toutes les formules ont été révisées; celles qui ne répondaient plus au progrès de la science ont été supprimées et au contraire de nouvelles formules ont été utilement introduites dans ce formulaire. Le formulaire de Cagny et Gobert est bien le livre indispensable à tous les vétérinaires praticiens. Nous le recommandons aux vétérinaires suisses lisant le français; il leur rendra de signalés services. *B.*

Verschiedenes.

Zur Einführung der Leistungsprüfungen bei den schweiz. Rinderrassen.

Von Dr. H. Zwicky, Stammzuchtbuchführer f. d. schweiz. Braunvieh, Luzern.

Die Publikation des „Regulativs betreffend die Förderung der Leistungsprüfungen der schweizerischen Rinderrassen", welches die Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände unter dem Präsidium von Herrn Nationalrat Dr. P. Knüsel ausgearbeitet hat, bedeutet für die schweizerische Viehzucht ein Ereignis, dessen Tragweite wir nach den Erfahrungen in der Viehzucht des Auslandes ahnen, aber erst in einigen Jahren richtig bewerten können. Auch mag das Regulativ als ein nicht zu gering einzuschätzendes Gegengewicht dem etwas breit gewordenen Formalismus gegenüber gelten. Nicht zuletzt war es vielleicht eine Notwendigkeit. Was wir bis anhin an Leistungsprüfungen und im engeren Sinne Milchleistungsprüfungen aufzuweisen haben, entsprang meistens privater Initiative, abgesehen von den Leistungserhebungen bei Stierenmüttern, die unter der Ägide des Verbandes schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften vor einem Jahrzehnt in kleinem Massstabe durchgeführt wurden. Dann waren es namentlich grosse Wirtschaftsbetriebe, landwirtschaftliche Schulen und einzelne Abmelkbetriebe, welche einerseits zu Demonstrations- und Übungszwecken, anderseits aus rein eigenstem Interesse für die Rendite des Betriebes Milchwägungen vornahmen. Soweit möglich, sollen die bisherigen Erhebungen gesammelt und je nach Eignung publiziert werden, denn es werden einige Jahre verstreichen, bis die durch die Verbände ab 1922 vorgenommenen Prüfungen einen Überblick gestatten.

Was wir in dem vorliegenden Regulativ im besonderen begrüssen, ist seine Eigenart, die ganz den schweizerischen Verhältnissen angepasst ist. Wohl hat man sich bei der Abfassung die Erfahrungen, die man in ausländischen Viehzuchtgebieten hinter sich hat, zunutze gemacht, aber besonders mit der Tendenz, zu lernen, wie man's nicht machen soll, wie z. B. von der strikten

Durchführung der relativen Milchleistungserhebungen abgesehen, und nur empfohlen wird, soweit möglich, Erhebungen und Aufzeichnungen über Fütterung und Haltung der Tiere mit der Kontrolle zu verbinden (§ 8).

Praktisch erwägend wird die Leistungskontrolle als ein Hilfsmittel zur Bewertung eines Tieres und seiner Nachkommenschaft betrachtet, sie wird den bisher üblichen Beurteilungsmethoden als ein Gehilfe, der mit zahlenmässigen Tatsachen aufwarten kann, zur Seite gestellt. Allerdings wird, was zu hoffen ist, dieser neue Gehilfe ein gewichtiges Wort mitreden. Es wird bis zur Erreichung dieses Zieles geraume Zeit verstreichen, denn einmal werden viele Züchter die Neuerung, wie jede andere, gewohnheitsgemäss ignorieren, andere, d. h. vielleicht die Grosszahl, wird eine abwartende Stellung einnehmen. Es ist nicht im Interesse der Sache, wenn sich sogleich sehr viele Teilnehmer anmelden; denn es muss den Ausführungsorganen, also den Verbänden und Kontrolleuren, Zeit gelassen werden, sich mit allen Einzelheiten erst selber vertraut zu machen. Von heute auf morgen kann übrigens mit dem Beginn nicht eingesetzt werden, denn vorerst gilt es, die Reglemente der Verbände abzufassen, denen das Regulativ als Rahmen noch genügend Bewegungsfreiheit belässt.

Die Leistungserhebungen sind Sache der Viehzuchtverbände. Es wird also kein neuer Apparat ins Leben gerufen, d. h. die bestehenden Organisationen, Verbände und Genossenschaften, lösen die Aufgabe; denn mit der Gründung von Kontrollvereinen nach ausländischem Vorbilde hätte man unzweifelhaft der Festigkeit unserer Viehzuchtgenossenschaften geschadet. Unser landwirtschaftliches Genossenschaftswesen muss gerade heute in dieser kritischen Zeit mit allen Mitteln unterstützt werden. Alle Zersplitterung in diesem Momente kann sich auf Jahrzehnte hin unvorteilhaft fühlbar machen, und die Viehzucht ist es vorzugsweise, die der Schonung und des Ausbaues bedarf; denn die vorkriegszeitlichen Absatzgebiete, insbesondere Russland und Deutschland, kommen heute als Abnehmer von Rassetieren nicht in Frage. Die Versuche in Südamerika, Interesse für unser Exportvieh zu wecken, sind ins Stocken geraten und auch der gesundeste Optimist wird von dieser Seite in absehbarer Zeit keine grossen Bestellungen erwarten dürfen. Überall lauert auch eine handelsgewiegte Konkurrenz, welcher gegebenenfalls noch diplomatische Hilfsmittel zur Seite stehen.

Es ist nun gerade der Abnehmer und die Konkurrenz, die uns dazu zwingen, die Leistungen unseres Zuchtviehs festzustellen, um mit zahlenmässigen Beweisen aufwarten zu können. Zum anderen liegt es im eigensten Interesse der ganzen Zucht. Wissen wir denn, ob sich die Leistungen, insonderheit punkto Milch, in den letzten zehn Jahren gehoben haben, ob nicht vielleicht ein Rückschritt zum Vorschein kommt?

Gegenwärtig lässt sich noch kein Vergleich mit der Milchergie-

bigkeit vor dem Kriege ziehen, denn die eiweissärmere Fütterung und die Folgen der Maul- und Klauenseuche machen sich in dieser Hinsicht noch geltend.

Die Praktiker beobachten z. B., dass das Milchfieber in einigen Gegenden noch sehr selten auftritt, wo es früher sehr häufig vorkam.

Sollte aber nach dem Abklingen dieser mageren Jahre das Milchquantum noch ungefähr dasselbe sein wie vor dem Kriege, so würde dies einen Rückschritt bedeuten.

Das kombinierte Leistungsziel in der Braunviehzucht legt allerdings das Hauptgewicht auf Milch. Wenn sich heute ein Züchter vorzugsweise auf die Mastrichtung versteifen wollte, so könnte er sich bald als Arbeitsloser melden. Bei der geringen Exportmöglichkeit und dem flauen Inlandshandel mit Rassevieh wird man der Milchproduktion notgedrungen mehr Aufmerksamkeit schenken. Dies bedingt auch wieder die Leistungszuchtwahl sorgfältiger zu betreiben, was die Kenntnis der Leistungen der Ahnen voraussetzt. Die Leistungszuchtwahl ist das Mittel, die Milchviehzucht ökonomischer zu gestalten, mit weniger Tieren die gleiche Milchmenge zu bekommen. Das ganze Programm der Leistungserhebungen ist in Paragraph 3 des Regulativs enthalten: Die Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände wird diese Erhebungen im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel fördern, soweit es sich handelt:

a) Um Feststellung von Menge und Gehalt der Milch;

b) um den Nachweis von Gesundheit, Fruchtbarkeit und Zuchtleistungen, sowie Körpergewicht und Mastfähigkeit von Zuchttieren. Womöglich sollen ganze Familien oder Bestände von Nachkommen hervorragender Vertreter wichtiger Blutlinien geprüft werden.

Hier reichen sich Wissenschaft und Praxis die Hand. Die Aufstellung und Gliederung der Blutlinien geschieht anhand der Zuchtbücher und ganz besonders des Stammzuchtbuches. Hier knoten und kreuzen sich alle die tausend und abertausend Blutfäden; hier werden sie geprüft auf Rechtmässigkeit, Zugehörigkeit, Herkunft, geographische Verbreitung usw., und jedes Vater- und jedes Muttertier und Produkt reiht sich ein in Familie, Stammbaum, Ahnentafel, Genossenschaft. Die Organisation macht den Wirrwar plötzlich übersichtlich. Nun wird es möglich, jene Linien zu finden, zu kennzeichnen, welche sich durch diese oder jene Eigenschaft auszeichnen, die geprüft werden soll in einer oder anderer Hinsicht. Milchlinien, Mastlinien, fruchtbare Linien, gesunde, widerstandsfähige Blutlinien. Eine spätere Arbeit wird sich damit befassen, einen Einblick in die Organisation des Stammzuchtbuches für das schweizerische Braunvieh zu geben.

Die Erhebungen hinsichtlich Milchertrag sollen hier, da die Art und Weise des Vorgangs allgemein bekannt sein dürfte, nur kurz besprochen werden. Ausdrücklich ist es dem Verbande vor-

behalten über die Auswahl der Prüfungstiere definitiv zu entscheiden. Es dürfte angezeigt sein, dabei auch ungeeignete Besitzer auszuschliessen, z. B. jene, die nicht über geeignetes Personal verfügen, solche, bei denen unbedingt solchen Prüfungen noch wichtigere Dinge, wie z. B. Stallrenovation, vorausgehen sollten. Auch empfiehlt es sich, ausgesprochene Viehhändler nicht zuzulassen, wenn diese nicht einen festen Bestand halten, mit welchem ernsthaft gezüchtet wird. Der häufige Wechsel im Händlerstalle entwertet die Prüfung, damit geht Zeit und Geld verloren.

Zweimal monatlich hat je morgens und abends eine Wägung der Milchmenge der Prüftiere stattzufinden. Es ist ratsam, die Tage auf den 1. und 15. jeden Monats festzulegen; dadurch wird der Termin am wenigsten vergessen, und es wird auch dem Kontrolleur die Arbeit erleichtert, welcher mindestens sechsmal innert Jahresfrist bezw. während einer Laktationsperiode oder mindestens einmal innert zwei Monaten an Ort und Stelle seines Amtes zu walten hat. Er entnimmt der Einzelmilch Proben, um im Laboratorium Trockensubstanz und Fettmenge feststellen zu lassen. Die Erfahrung lehrt, dass in der Vererbung Fettprozent und Milchquantum sich als selbständige Merkmale verhalten und als solche den Mendelschen Leitsätzen folgen.

Meines Erachtens enthält § 9 ein sehr weites Entgegenkommen, wenn die Erhebungen nur wenn möglich während mehrerer aufeinander folgender Jahre fortgesetzt werden sollen (in einem Bestande). Die Ergebnisse nur einer Periode sind kaum verwertbar, höchstens, wenn sie gut ausfallen, zu Reklamezwecken. Da könnte vielleicht dieser oder jener Besitzer nach einem guten Jahr Schluss machen, denn seine Reklame ist ja gemacht. Hätte man die Besitzer nicht auf mindestens zwei bis drei Jahre verpflichten sollen? Die Frage kann vielleicht bei den Verbandsreglementen in Erwägung gezogen werden. Jedenfalls sollten Resultate aus nur einer Melkperiode für die Prämiierung nicht in Betracht fallen.

Für die obligatorische zweimalige Wägung der Prüfungstiere wird eine Spezialinstruktion ausgearbeitet.

Gute Milchtiere werden sichtbar kenntlich gemacht durch einen Oberschenkelbrand. Es wird natürlich eine Seltenheit sein, dass solche Tiere in den Handel kämen, aber dort würden sie, kraft ihres Brandzeichens, im Handelswerte ziemlich steigen. Immerhin kommt dies den Nachkommen zugute, falls sie eine Ohrmarke tragen; denn die Auszeichnung des Muttertieres wird auf der Ahnentafel vermerkt. Ferner wird der Brand im Stammzuchtbuch, in den genossenschaftlichen Zuchtbüchern und in den Marktkatalogen vermerkt. Das Leistungsbrandzeichen wird noch besonders hervorgehoben, wenn eine Milchleistung von 4500 kg oder 800 kg per 100 kg Körpergewicht vorliegt.

Es ist absolut nicht gesagt, dass bei unseren Rinderrassen nicht noch höhere Leistungen zutage treten werden. — Doch soll dies

nicht mehr besonders anerkannt werden. In erster Linie handelt es sich darum, die Milchergiebigkeit der Rassen überhaupt kennen zu lernen und ferner diese zu heben. Das Leistungsextrem ist ebensowenig am Platze wie extremer Formalismus.

Durch Paragraph 16 werden die üblichen sogenannten Milchzeichen etwas unsanft beiseite geschoben; er lautet: „Tiere, welche das Abzeichen hervorragender Milchleistung besitzen, sollen bei der Punktierung in der Position Milchzeichen das Maximum der Punktzahl für Milchergiebigkeit erhalten, sofern Form und Beschaffenheit des Euters diese Beurteilung zulässt.“ Über 40 Milchzeichen sind bekannt. Nur zwei kann man gelten lassen: die Milchleistung und das gesunde, gutgeformte Euter. Vielleicht wird bei der Zuchtwahl etwas wenig auf die Euterform geachtet, denn es muss einleuchten, dass sich die Drüse, bei guter anatomischer Unterlage, besser entwickelt; ich meine, es sollte danach getrachtet werden, mehr Voreuter herauszubekommen.

Lange wurde die Frage erörtert, wie sich die Gebirgsgegenden zu der Frage der Leistungserhebungen stellen würden. Man hörte Stimmen, welche die Einführung für jene Gebiete rundweg ablehnten. Schwierigkeiten werden sich zweifellos ergeben. Aber wir können einwenden, dass die Kontrolle auf einzelnen Kuhalpen sogar schon lange besteht, wo zur Berechnung des Alpnutzens für jeden Viehbesitzer ein- oder zweimal in Alpzeit die Milch jedes Tieres gewogen oder gemessen wird. Beim Messen kann einer leicht zu kurz kommen; wie wenn er ein Bier bekommt, dessen Blume gleich einer Manchette bis zur Glasmitte hinunterreicht. Im allgemeinen neigt man nun zu der Ansicht, daß die Milch höher gelegener Gegenden mit guter Futterqualität fettreicher sei. Tiere, deren Milch einen durchschnittlichen Fettgehalt von mehr als 3,7% aufweist, besagt Alinea 2 des § 14, erhalten zur festgestellten Milchmenge eine Zuschlag von 100 Liter für je $^1/_{10}$ % Mehrgehalt an Fett. Der Zuschlag muss mitberücksichtigt werden bei Zuerkennung des Leistungsabzeichens. Der Zuchtbuchführer einer Genossenschaft im Alpgebiet ist davon in Kenntnis zu setzen, falls ein dieser Genossenschaft entstammendes Tier im Tale hervorragende Leistungen zeigt. Hiemit wird die Zuchtgenossenschaft berechtigt, das Resultat für Reklamezwecke zu benützen, ganz abgesehen davon, dass sie durch die Mitteilung ihre Leistungsblutlinien ergänzen kann.

Zu der Vornahme der Erhebungen über Körpergewicht und Mastfähigkeit werden die Genossenschaften durch einen Zuschuss von 50 Cts. per Stück und per Jahr aufgemuntert. Der gleiche Betrag wird ausbezahlt für die Vornahme von Körpermessungen, welche alljährlich von der Geburt bis zum fünften Altersjahre auszuführen sind. Besonders über die Wüchsigkeit werden uns diese Messungen wertvollen Aufschluss geben, sowie über den Einfluss der Aufzucht und der klimatischen Einflüsse usw. Aber — ein grosses Aber — wird es möglich sein, durch Vorschriften und Ein-

führungskurse es einigermaßen dahin zu bringen, daß diese Messungen möglichst einheitlich ausfallen? Solche Messungen sind umso höher zu bewerten, je weniger Personen überhaupt messen. Auch hier wird es empfehlenswert sein, durch ganz zuverlässige Leute oder noch besser nur durch einen zuverlässigen Menschen den Blutlinien folgend, Messungen machen zu lassen. Nur die Ergebnisse einer genauen einheitlichen Arbeit können einen bleibenden Wert haben. Falls sich die geeigneten Persönlichkeiten nicht finden liessen, möge man lieber von der Messung absehen. Hoffen wir, dass sich besonders Tierärzte zur Verfügung stellen, denn anatomische Kenntnisse sind schlechterdings unentbehrlich bei den Messungen.

Uns Tierärzte interessieren die Erhebungen über Gesundheit und Fruchtbarkeit ganz besonders. Sie sollten es wenigstens! Es wird jedem Kollegen wohl bekannt sein, dass von seiten der Züchter im allgemeinen den Tierärzten wenig Zutrauen entgegengebracht wird, was Fragen der Tierzucht anbetrifft. Was wird uns vorgeworfen? Die Tierärzte interessieren sich zu wenig um Tierzucht, heisst es. Dennoch würden sie häufig die Sache besser verstehen wollen. Sie beteiligen sich nur, wenn ihnen klingender Erfolg winke. Ein Vorwurf, den man auch oft hört, ist der, dass viele Tierärzte nicht befähigt seien, in der Tierzucht eine Rolle zu spielen. Verzeihen Sie, meine Herren Kollegen, wenn ich hier niederschreibe, was Sie vielleicht auch schon gehört haben. Das Schlimmste dabei ist, dass gerne verallgemeinert wird und man unsere Gegenargumente nicht gelten lässt, auch nicht, dass jeder junge Tierarzt, der in die Praxis hinauskomme, vorerst noch viel zu lernen habe, so auch in der Tierzucht. Er muss das Kollegienheft in praktische Handgriffe umsetzen. — Oft scheuen sich Züchter-Organisationen etwa, dem Herrn „Doktor" irgendein kleines Ämtlein anzutragen, und im andern Falle kommt es vor, dass durch irgendwelche, meinetwegen auch politische, Treibereien der eifrige Tierarzt nicht zu dem Pöstchen kommt. So verliert er natürlich die Lust an der Sache.

Preisrichter auf einem Ausstellungs-Zuchtstiermarkt wird niemand, der sich nicht vorher in seinem Kanton mit Erfolg an den Schauen betätigt hat.

Nun bieten die Leistungsprüfungen vielleicht eine Gelegenheit, bei der wir mitarbeiten können, und zwar vielleicht gerade durch die Erhebungen über Gesundheit und Fruchtbarkeit. § 20 lautet: Die Erhebungen über Gesundheit, Fruchtbarkeit und Zuchtleistungen weiblicher Zuchttiere haben sich auf die Zuchtbucheintragungen zu stützen und sind Sache der Zuchtbuchführer.

Das wäre also nicht unsere Sache, aber wir können es zur unseren machen. Kümmern wir uns um diese Eintragungen, helfen wir dem Zuchtbuchführer dabei, sie zu vervollständigen. Kümmern wir uns überhaupt um das Zuchtbuch, die Genossenschaft, den Verband, die Verbände, die Zuchtziele, die Prämiierungen, ganz

allgemein um die Organisation der schweizerischen Rinderzucht. Der Anfang ist immer bei der Genossenschaft.

Wie wäre es, wenn die tierärztlichen Organisationen von sich aus Viehbeurteilungskurse veranstalten würden? Denn für den Tierarzt ist es oft nicht gerade angenehm oder nicht das Geeignete, an den von Züchterorganisationen abgehaltenen Beurteilungskursen teilzunehmen. Leicht fühlt er sich als fünftes Rad am Wagen.

§ 21 ist folgendermassen abgefasst: Wenn eine Kuh während acht Jahren sechsmal normal gekalbt hat und der gute Gesundheitszustand derselben, speziell Tuberkulosefreiheit, durch tierärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, soll sie im Zuchtbuch ein besonderes Zeichen erhalten. Das betreffende Zeichen soll auf der Ahnentafel erscheinen, die für deren Zuchtprodukte ausgestellt wird.

Dies ist der einzige Artikel des Regulativs, der unsern Beruf direkt berührt, „tierärztliches Zeugnis" und zwar für Tuberkulose oder vielmehr für deren Nichtvorhandensein. Wenn diese Aufgabe gewissenhaft gelöst wird, bedeutet dies für die Zucht eine gute Unterstützung. Wenn die Tierärzte die Tuberkulosebekämpfung energisch in die Hand nehmen würden, wäre damit unserer schweizerischen Viehzucht ein viel grösserer Dienst geleistet, als wenn zehn Tierärzte an einem Zuchtstiermarkt als Preisrichter amten.

Wie es mit der Rindertuberkulose in der Schweiz ungefähr steht, ist bekannt. Doch bestehen keine laufenden Statistiken und die Kontrollen der Schlachthöfe geben leider kein richtiges Bild über die topographische Verbreitung, weil einmal das Einzugsgebiet ein beschränktes ist und zum andern zu viel Händlervieh eingeliefert wird. Ein Bild, das einen bessern Überblick gestattet, ergeben die Kontrollen der Feldschlächtereien. Die Kontrolle der Feldschlächterei Liestal, in welcher Herr Hauptmann Dr. Krupski mit gewohnter Pünktlichkeit die Fleischschau besorgte, liegt hier vor, und ist statistisch, insbesondere nach geographischen Gesichtspunkten, verarbeitet worden. Leider muss aus ganz bestimmten Gründen momentan von einer Veröffentlichung abgesehen werden. — Neben seuchenhaftem Abortus ist die Tuberkulose der schlimmste Feind unserer Rindviehzucht, und es wäre sehr zu begrüssen, wenn noch mehr Material verarbeitet werden könnte, welches erlaubt, genau jene Tuberkulose-Bezirke-Nester und -Ställe ausfindig zu machen. In ihren Bezirken kennen die Metzger jene Bestände, aus denen jedes Tier tuberkulös zur Schlachtbank kommt. Wie wichtig wäre es, diese im Interesse der Zucht zu kennen. Allerdings bleibt es nur ein frommer Wunsch, dass Tiere aus diesen typischen Tuberkuloseställen nicht weiter zu Zuchtzwecken, nur an die Schlachtbank verkauft werden dürften.

Die Tuberkulose ist es namentlich, die die ausländischen Käufer misstrauisch gemacht hat. Sie verlangen meist Tuberkulinisierung und Zeugnis. Welch schlechte Reklame bedeutet es dann, wenn ein Tier dennoch tuberkulös ist, was sich doch früher oder später zeigt.

In den Leistungserhebungen steht den Tierärzten ein reiches Arbeitsgebiet offen, das uns gestattet, in der Tierzucht jene Rolle zu spielen, die unserem Stande zukommt.

Wachen wir nicht nur über die Krankheiten der Haustiere, sondern auch über deren Gesundheit!

Jahresbericht über die Frequenz des Tierspitals Zürich pro 1921.

1. Pferde.	Konsult. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Croupöse Pneumonie	—	5	14
Bronchopneumonie	—	5	38
Druse und Angina	101	32	62
Pferdestaupe	27	68	129
Rotzverdacht	1	1	—
Tetanus	1	6	1
Perniziöse Anämie	18	6	4
Morbus maculosus	1	10	25
Hämoglobinurie	3	9	20
Muskel- und Gelenkrheumatismus	—	1	1
Alt und verbraucht; Unvermögen aufzustehen	15	1	14
Prodromalfieber	17	10	34
Nasale Stenose	—	1	—
Sinuskatarrh (Kieferhöhlenempyem)	3	1	—
Fieberhafte Bronchitis und weitere akute Respirationskatarrhe	48	43	77
Lungenemphysem und chronische Bronchialkatarrhe	84	5	10
Pfeiferdampf	9	4	1
Herzkrankheiten	14	1	11
Gefässkrankheiten	1	—	—
Stomatitis	7	—	1
Alveolarperiostitis und Caries	—	2	—
Zahnanomalien	257	2	5
Gastroenteritis, Dyspepsie	139	12	20
Kolik	27	66	46
Würmer	34	4	9
Krankheiten der Harnorgane	8	1	2
,, ,, Geschlechtsorgane	—	1	—
,, des Nervensystems	11	7	3
,, der Haut (inkl. Mauke)	138	10	10
,, ,, Augen	67	4	7

	Konsult. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Wunden, Fisteln, Narben	449	90	94
Quetschungen und Decollements	63	12	3
Phlegmonen und Abszesse	69	9	47
Einschuss	35	4	25
Läuse	4	—	—
Räude und Räudeverdacht	19	3	8
Herpes tonsurans	5	62	2
Bugbeulen	4	8	—
Genickbeule	—	1	—
Widerristverletzungen	1	6	—
Samenstrangfisteln	1	3	—
Krankheiten der Sehnen und Sehnenscheiden	147	28	26
Bänderzerrungen, Distorsionen	54	6	2
Muskelzerrungen	2	—	4
Überbeine, Schalen	70	9	—
Frakturen und andere Knochenkrankheiten	10	3	20
Spat	97	22	5
Gonitis	17	6	—
Andere Gelenkkrankheiten, inkl. Gallen	25	2	4
Podotrochlitis	74	23	3
Schulterlahmheit	23	4	1
Hufdefekte und Hufdeformationen	201	12	11
Hufentzündungen und Hufabszesse	76	12	20
Rehe	4	4	1
Nageltritte	71	12	13
Hufknorpelerkrankungen	77	10	1
Hufkrebs	9	4	2
Neubildungen	22	2	2
Stollbeulen	13	—	—
Hasenhaken, Piephaken	15	—	—
Stellungsanomalien	30	—	—
Untugenden	16	4	—
Sektionen	—	—	1
Untersuch betr. Trächtigkeit	3	—	1
Untersuch betr. Gesundheit, Alter, Kauf	117	3	18
Kastrationen von Hengsten	1	16	—
Kryptorchismus	5	1	—
Verwahrung	—	22	—
Total	2860	721	858

2. Maultiere.

Gastritis	1	—	—
Krankheiten der Haut	3	—	—

	Konsul. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Struma	1	—	—
Wunden	7	—	—
Hufdefekte	1	—	—
Krankheiten der Sehnen	1	—	—
Spat	14	1	—
Untersuch betr. Kauf	2	—	—
Total	30	1	—

3. Rinder.

Stallinspektionen	1	—	—
Tuberkulose inkl. Impfung	100	—	3
Aktinomykose	15	—	1
Septische und pyämische Infektion	5	—	—
Krankheiten der oberen Luftwege	2	—	—
,, ,, Lunge und Pleura	6	—	—
,, des Herzens	3	—	—
,, ,, Magens und Darmes	38	—	—
Stomatitis	1	—	—
Krankheiten des Bauchfelles	5	—	—
Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten	4	—	—
Krankheiten der Harnorgane	1	—	—
Hautkrankheiten	10	—	—
Krankheiten der Ovarien	206	—	1
,, des Uterus inkl. Cervix	95	1	—
,, der Scheide inkl. Vaginitis	41	—	—
,, ,, männl. Geschlechtsorg.	1	—	—
Geburten	18	—	—
Schutzimpfungen gegen infekt. Abortus	31	—	—
Gebärparese	2	—	—
Prolapsus uteri	6	—	—
Parenchymatöse Mastitis	23	—	—
Katarrhalische ,,	11	—	1
Gelber Galt	15	—	—
Andere Euter- und Zitzenkrankheiten	42	—	—
Untersuch auf Trächtigkeit	43	—	1
Anämie und Marasmus	2	—	—
Nabelentzündung	2	—	—
Wunden und Abszesse	29	—	—
Neubildungen	11	—	—
Verwahrung	—	6	—
Gelenkrheumatismus	20	—	—
Traumatische Gelenkentzündung	9	—	—
Muskelzerrungen und Distorsionen	13	—	—
Sehnen- und Sehnenscheidenentzündung	6	—	—
Knochenkrankheiten und Frakturen	15	—	—

	Konsult. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Klauenkrankheiten	72	—	—
Carpalbeule	9	—	1
Phlegmone	14	—	—
Augenkrankheiten	13	—	—
Kastration von Kälbern	1	—	—
Nasenring einsetzen	7	—	—
Sektionen und Fleischschau	15	—	—
Untersuch auf Gesundheit	120	—	1
Fremdkörper im Hals	2	—	—
Hornbruch	2	—	—
Völle	5	—	—
Implantation von Ovarien	1	—	—
Maul- und Klauenseuche	90	—	—
Bösartige Katarrhalfieber	9	—	—
Rhachitis	2	—	—
Prolapsus vaginae	3	1	—
Retentio placentarum	105	—	—
Total	1302	8	9

4. Schweine.

Rotlauf inkl. Impfung	92	—	—
Schweineseuche	206	—	2
Schweinepest	19	—	—
Gebärfieber	8	—	—
Maul- und Klauenseuche	203	—	—
Nasenkatarrh	1	—	—
Rheumatismus	3	—	—
Gastroenteritis	14	—	—
Wunden und Abszesse	17	—	5
Hautkrankheiten	18	—	3
Knochenkrankheiten	2	—	—
Hernien	2	1	6
Klauenkrankheiten	1	—	—
Arthritis	8	—	—
Kastration, männlicher	166	—	83
,, weiblicher	32	—	14
Sektion	4	—	—
Geburt	7	—	—
Mastitis	6	—	—
Epilepsie	1	—	—
Total	810	1	113

5. Ziegen und Schafe.

Verwahrung	—	2	—
Untersuch auf Gesundheit	5	—	1

	Konsult Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Krankheiten der Verdauungsorgane	12	—	1
„ „ Geschlechtsorgane	4	—	—
Geburten	7	—	—
Kastrationen	3	—	1
Gelenke und Knochen	6	—	2
Sektion und Fleischschau	1	—	—
Euterkrankheiten	4	—	—
Wunden	2	—	—
Maul- und Klauenseuche	12	—	—
Prolaps vag.	1	—	—
„ uteri	2	—	—
Total	61	2	5

6. Hunde.

Rhachitis	—	—	11
Prodromalfieber	—	6	5
Nasen- und Rachenkatarrh	—	1	20
Angina und Druse	—	2	16
Pneumonie und Pleuritis	7	4	33
Bronchitis und Alveolitis	1	4	37
Herzkrankheiten	—	—	—
Fettsucht	1	1	13
Ascites	—	1	8
Staupe	36	60	381
Gastritis haemorrhagica	—	1	3
Krankheiten des Kau- und Schlingapparates	2	4	40
Darmparasiten	2	29	104
Magen- und Darmkrankheiten	6	19	94
Peritonitis	4	—	—
Nephritis	—	10	25
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	3	10	68
Untersuch auf Trächtigkeit	—	—	8
Obstipation und Afterdrüsenabszesse	—	23	69
Mastitis	—	—	4
Geburten	2	6	6
Krankheiten von Gehirn und Rückenmark	8	8	40
Krankheiten der Augen	—	11	107
„ „ Ohren	—	14	203
Neubildungen	—	12	45
Wunden und Abszesse	8	41	265
Hernien	—	—	5

	Konsul. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Krankheiten der Gelenke und Knochen	—	7	76
,, ,, Pfoten	—	4	151
,, ,, Muskeln	—	5	25
Innerliche Verletzung	4	3	6
Rheumatismus	5	4	35
Anämie und Marasmus	—	—	9
Tetanus	—	—	—
Vergiftungen	1	1	—
Räude	1	9	127
Eczema rubrum	—	13	21
Andere Ekzeme	—	39	257
Prurigo	—	4	106
Akne	—	—	23
Hautparasiten	4	4	89
Untersuchungen auf Gesundheit, Wert, Kauf, Rasse, Alter	3	—	74
Kastration männlicher Tiere	—	17	—
,, weiblicher ,,	—	20	—
Brunst	—	8	13
Verwahrung	—	18	2
Struma	—	3	47
Chloroformnarkose	—	4	3
Untersuchung betr. Bissigkeit	—	6	87
Tuberkulose	—	1	1
Total	97	437	2762

7. Katzen.

Katzenseuche	—	—	34
Krankheiten der Respirationsorgane	2	1	43
,, ,, Verdauungsorgane	3	11	260
Darmparasiten	—	—	29
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	—	1	28
Struma	—	—	2
Krankheiten des Nervensystems	—	—	15
,, der Knochen	1	—	93
,, ,, Pfoten	—	2	19
,, ,, Haut	—	—	32
Hautparasiten	1	1	12
Krankheiten der Augen und Ohren	—	2	44
Ascites	—	—	4
Wunden und Abszesse	—	3	64
Neubildungen	—	—	8
Marasmus	—	—	7

	Konsult. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Vergiftungen	—	—	2
Tuberkulose	—	—	8
Geburt	—	3	7
Kastration männicher Tiere	—	—	636
Narkose	—	—	1
Untersuchungen auf Gesundheit	—	—	7
Hernien	—	—	5
Räude	—	3	84
Agonie	—	2	10
Verwahrung	—	4	—
Druse und Angina	—	—	3
Innerliche Verletzungen	—	—	3
Total	7	33	1560

8. Geflügel.

Diphtherie	—	—	63
Darmkrankheiten	—	—	16
Geflügelcholera	120	—	1
Chirurgische Krankheiten	1	—	54
Kastration von Hähnen	—	—	5
Nephritis	—	—	4
Untersuchung auf Gesundheit	—	—	1
Total	121	—	144

9. Sing- und Ziervögel.

Verdauungskrankeiten	—	—	2
Wunden	—	—	2
Krallenkrankheiten	—	—	5
Marasmus	—	—	2
Chloroformnarkose	—	—	1
Chirurgische Kranheiten	—	1	3
Respirations-Krankheiten	—	—	1
Total	—	1	16

10. Kaninchen.

Verwahrung	—	2	—
Untersuch auf Gesundheit	—	—	2
Respirations-Krankheiten	—	—	2
Wunden und Abszesse	—	—	3
Anämie	—	—	1
Darmkrankeiten	—	—	13
Kastration	—	—	6
Chirurgische Krankheiten	—	—	4

	Konsult. Klinik	Spital-Klinik	Ambul. Klinik
Geschlechtskrankheiten	—	—	1
Augen- und Ohrenkrankheiten	—	—	4
Total	—	2	36

Zusammenstellung.				Total
Pferde	721	2860	858	4439
Maultiere	1	30	—	31
Rinder	8	9	1302	1319
Schweine	1	113	810	924
Ziegen	2	5	61	68
Hunde	437	2762	97	3296
Katzen	33	1560	7	1600
Kaninchen	2	36	—	38
Hühner	—	144	121	265
Zier- und Singvögel . . .	1	16	—	17
Total	1206	7535	3256	11,997

Wissenschaftliche Arbeiten aus den Instituten der veterinär-medizinischen Fakultät Zürich 1921.

Aus der medizinischen Klinik:

Zschokke, E. Beobachtungen über Vergiftungen mit Neuheu. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 63, S. 192.

Odermatt, E. Beobachtungen über Blutimpfungen bei der Maul- und Klauenseuche in der Seuchenkampagne 1920 im Kanton Luzern. Dissertation. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 63, S. 347.

Studer, R. Über Skelettmuskelnekrose bei Maul- und Klauenseuche. Dissertation. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 63, S. 253.

Möhl, E. Beobachtungen über die Folgen der Futternot bei unseren Haustieren während der Kriegszeit. Dissertation.

Aus der chirurgischen Klinik:

Heusser, H. Über Flecken und Vaskularisation der Hornhaut des Pferdes. Habilitationsschrift in v. Graefes Archiv für Ophthalmologie.

Siegfried, W. Untersuchungen über die periodische Augenentzündung der Einhufer. Dissertation. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 63, S. 297.

Aus dem Institut für Veterinärpolizei:

Kern, H. Untersuchungen über die Folgen der Maul- und Klauenseuche beim Rind. Dissertation. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 63, S. 505.

Aus dem pathologischen Institut:

Frei, W. Prophylaxis der Tierseuchen durch Immunität und Desinfektion, ein Leitfaden für Tierärzte und Studierende. Berlin.

Frei, W. Die Zuverlässigkeit der pathologisch-anatomischen Diagnose bei Seuchen. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 63, S. 391.

Pfenninger, W. Untersuchungen über ein aus Taxus baccata isoliertes Alkaloid. (Vortrag an der Jahresversammlung der schweiz. naturforsch. Gesellschaft in Schaffhausen. Verh. d. Schweiz. Naturf. Gesellschaft.

Seeberger, X. Über eine durch Streptokokken verursachte Ferkellähme. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 63, S. 89.

Seeberger, X. Untersuchungen über die toxische Wirkung von Brennereirückständen auf Fische. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 63, S. 478.

Good, E. Weitere Untersuchungen über die Desinfektion unter Bedingungen der Praxis, mit besonderer Berücksichtigung der Temperaturwirkung. Dissertation. Mels.

Aus dem anatomischen Institut:

Zietzschmann, O. Über Einhuferschweine und Einhuferrinder. Schweizer Hufschmied 6, S. 6.

Zietzschmann, O. Die zyklischen Prozesse der Brunst und Menstruation. Berliner Tierärztliche Wochenschrift 37, S. 433, 445 und 517. (Vortrag in der Naturforschenden Gesellschaft Zürich vom 28 Februar 1921.)

Zietzschmann, O. Über Funktionen des weiblichen Genitale bei Säugetier und Mensch. Vergleichendes über die zyklischen Prozesse der Brunst und Menstruation. Archiv für Gynäkologie 115, S. 201.

Ackerknecht, E. Über den Begriff und das Vorkommen der Spatien im Säugetierkörper. Anatom. Anzeiger 54, S. 465.

Scheuber, J. Über die Entwicklung der Haare und Drüsen auf der Rüsselscheibe des Schweines. Dissertation. Stans.

Keller, E. Über ein rudimentäres Epithelialorgan im präfrenularen Mundboden der Säugetiere. Dissertation. Jena.

Hess, A. Die Entwicklung des Lides beim Hausschwein. Dissertation. Bassersdorf.

Slotopolsky, B. Über die Omnipotenz des Epithels nebst Bemerkungen zur Definition und Einteilung der Gewebe. Anatom. Anzeiger 54, S. 65.

Jahresbericht über die Frequenz des Vet.-path. Institutes der Universität Zürich im Jahre 1921.

Erstattet von Prof. Dr. W. Frei, Direktor.

Krankheiten		Pferde		Rinder		Schweine		Hunde		Katzen		Hühner		Andere Tiere	
		Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.
Infektionskrankheiten:															
Tuberkulose	+	—	—	75	—	—	—	—	—	3	6	1	1	1 Ziege, 2 Menschen	—
	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Paratuberkulose		—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Milzbrand	+	2	—	17	—	3	—	—	—	—	—	—	—		—
	—	15	—	51	—	10	—	1	—	—	—	—	—	1 Hirsch, 1 Schaf	—
Rauschbrand	+	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malignes Ödem	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rotz	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Druse	+	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Infektiöser Abortus	+	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Aggl.	—
	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktinomykose	+	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Botryomykose		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pyelonephritis	+	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Inf. Agalaktie		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 Ziegen	—
Maul- und Klauenseuche		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweinerotlauf	+	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweineseuche und Schweinepest	+	—	—	—	—	94	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—		
Hühnercholera	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	1 Distelfink, 2 Uhu, 1 Taube, 1 Triel, 6 Gänse, 12 Enten, 3 Truthennen	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132	—	3 Gänse, 3 Truthühner, 8 Enten, 8 Tauben, 1 Gemse	
Wild- und Rinderseuche		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Perniziöse Anämie		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Verschiedene Infektionen		7	1	23	2	22	—	6	3	8	1	9	11	1 Karpfen, 2 Wiedeh., 1 Hase, 3 Forell., 1 Taube, 4 Kan., 1 Meersch.	
Diphtherie und Pocken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	2 Tauben, 1 Fink
Invasionskrankheiten.															
Strongyliden		—	—	6	—	5	—	—	—	—	1	1	1	2 Ziegen, 5 Schafe	—
Cestoden		—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	9 Rehe	1 Schaf
Cystizerken		—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2 Schafe, 1 Kaninchen	—
Distomen		—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kaninchen	—
Coccidien		—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	—	28 Kan., 1 Taube	21 Kaninchen
Sarkosporidien		—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Ziege	—
Andere Parasiten		—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	5	3	1 Taube	—
Organkrankheiten.															
Zirkulationsorgane.															
Epi-Myo- und Endokard		1	1	12	—	4	3	1	7	—	1	—	6	—	3 Enten
Gefässe (Thromben)		1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verblutung		—	—	—	—	—	1	—	11	—	3	—	3	—	1 Reh
Milz		—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Atmungsorgane.															
Obere Luftwege		—	—	4	—	1	—	1	4	—	1	—	7	1 Kanin.	6 Kanin., 1 Ente
Bronchien		—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1 Leopard	—
Lunge und Pleura		—	10	19	—	8	8	2	34	2	14	—	13	8 Schafe	1 Kreuzschnabel
Übertrag		35	12	323	2	341	14	11	61	16	33	244	46	134	38

Krankheiten	Pferde		Rinder		Schweine		Hunde		Katzen		Hühner		Andere Tiere	
	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.	Präp.	Sekt.
Übertrag	35	12	323	2	341	14	11	61	16	33	244	46	134	38
Verdauungsorgane.														
Maulhöhle und Schlund	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1		2 Kaninchen, 1 Gans
Magen und Darm	1	2	13	6	3	16	1	38	—	55	10	105	2 Kan., 1 Ente	*)
Leber	—	—	17	—	12	—	—	1	1	4	1	3	—	1 Kanin., 1 Ente
Pankreas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauchfell	—	—	3	—	—	—	—	3	—	3	1	17	—	—
Invaginationen. Volvulus u. Rupturen	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Harn- und Geschlechtsorgane.														
Vagina und Uterus	1	—	4	—	—	—	1	1	—	3	—	—	1 Schaf, 1 Reh	2 Kaninchen
Ovidukt und Ovarien	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—
Testes und Prostata	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Blase	—	—	7	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Nieren	—	1	45	—	1	—	2	6	—	3	1	1	—	—
Euter	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nervensystem.														
Gehirn und Rückenmark	3	—	1	—	—	—	—	4	—	4	—	1	—	—
Knochen und Knorpel														
Rhachitis	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Frakturen	1	—	1	—	2	—	—	3	—	8	—	—	—	—
Muskulatur	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelenke	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
Abszesse	1	—	21	—	4	1	—	—	—	—	—	1	1 Schaf	1 Kaninchen
Hautkrankheiten.														
Räude	6	—	—	—	—	1	4	4	1	1	—	—	—	—
Herpes und Favus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Schaf	—
Ektoparasiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—	1 Karpfen
Vergiftungen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	22 Forellen	1 Taube
Marasmus und Kachexie	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1 Kanin.	—
Geschwülste.														
Homotypische	—	—	7	—	—	—	4	—	1	—	1	1	—	—
Heterotypische	1	—	9	—	—	—	9	7	—	3	3	2	—	—
Missbildungen	—	—	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1 Schaf	—
Milchuntersuchungen.														
Gelber Galt +	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelber Galt −	—	—	182	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Inf. Erreger	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Ziegen	—
Tuberkulose	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutuntersuchungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Harnuntersuchungen	2	—	8	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5 Menschen, 1 Ziege	—
Kotuntersuchungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 Ziege	—
Eiteruntersuchungen	4	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Unters. von Nahrungs- und Futtermitteln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—
Wasseruntersuchungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Bakt. Fleischuntersuchungen.														
Genusstauglich	2	—	13	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Genussuntauglich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Virulenz-, Serum- u. Sterilitätsprüfung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—
Fleischkonserven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—
Desinfektionsversuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schlachtungen und normale Untersuchungsobjekte	—	1	—	—	1	—	—	4	—	4	—	3	—	1 Gans
Chemotherap. Versuche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
	60	21	869	8	369	32	37	138	19	124	273	197	305	84

Zusammenstellung:

Präparate: 60 Pferde, 869 Rinder, 369 Schweine, 37 Hunde, 19 Katzen, 273 Hühner, 305 andere Tiere Summa 1932

Sektionen: 21 Pferde, 8 Rinder, 32 Schweine, 138 Hunde, 124 Katzen, 197 Hühner, 84 andere Tiere . . „ 604

Total der Untersuchungsobjekte 2536

*) 1 Distelfink, 1 Meerschweinchen, 1 Triel, 1 Kanarienvogel, 3 Kaninchen, 5 Tauben, 4 Truthühner, 1 Uhu, 4 Gänse, 5 Enten, 7 Ziegen.

Zum Dekan der veterinär-medizinischen Fakultät Zürich wurde für die Amtsdauer 1922/24 gewählt: Herr Prof. Dr. Zietschmann.

In der am 5. März 1922 abgehaltenen Versammlung der Gesellschaft Schaffhauser Tierärzte war die Traktandenliste folgende: 1. Protokoll; 2. Rechnungsabnahme; 3. Mitgliederaufnahme; 4. Diskussion über einen Vortrag von Herrn E. Studer, Schlachthausverwalter in Schaffhausen über Fleischvergiftungen und deren Ursache. 5. Mitteilungen; 6. Allgemeine Umfrage und Diskussion.

Der Aktuar der Gesellschaft Schaffhauser Tierärzte: Dr. *O. Keller.*

Kleine Mitteilungen.

Die Berliner Tierärztliche Hochschule hat auf ihrem Forschungsgut Klein-Ziethen eine Serumanstalt erhalten, die von Tierarzt Dr. Weichlein, früheren Assistenten an der Rotlaufimpfanstalt Prenzlau, geleitet wird. Dieselbe befasst sich mit der Herstellung von Rotlaufserum, Rotlaufkulturen und Geflügelcholeraimpfstoff.

An der Universität Giessen ist die Errichtung eines Tierseucheninstituts geplant, das 2½ Millionen Mark kosten soll. Die Finanzierung scheint in der Hauptsache gesichert zu sein.

An der Tierärztlichen Hochschule in Dresden hat sich Dr. med. M. Weiser, Facharzt für Strahlenbehandlung, als Privatdozent für das Fach „Tierärztliche Röntgenkunde" habilitiert.

Zu Ehren des hervorragenden Tierarztes und Tuberkuloseforschers Professor S. Arloing ist in Lyon ein Denkmal errichtet und am 10. Todestage feierlich enthüllt worden.